

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

55 (9.5.1914)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pfg.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 55.

Samstag, den 9. Mai 1914.

75. Jahrgang.

Der Hapag-Dampfer „Waterland“.

Die aus Cuxhaven heimgekehrten Reichstagsmitglieder wissen nicht genug rühmliches von dem neuen Hapag-Dampfer „Waterland“ zu erzählen. Es läßt sich kaum sagen, was an diesem größten und schnellsten Schiffe mehr zu bewundern ist: der Riesenturm an sich, der die Bevölkerung einer ganzen größeren Kleinstadt, etwa 5000 Personen, aufzunehmen bestimmt ist, oder die bequemen, zum Teil mit geradezu fürstlichem Luxus ausgestatteten, mit allen erdenklichen dem Komfort dienenden Apparaten für elektrische Beleuchtung, Heizung u. sowie gediegenem Mobiliar versehenen, hygienisch bestens versorgten Schlaf- und Wohnräume, oder die Eleganz der großen Säle, die Schwimm-, Bade-, Turn-Säle oder endlich, was ja die Hauptsache ist, die Vorkehrungen für die Sicherheit des Schiffes und seiner Bevölkerung.

Man baut die Ozeandampfer so außerordentlich groß ja nicht aus kindischer Zahlenwut, nicht um sich rühmen zu können, das größte Schiff zu besitzen, auch nicht um möglichst viele Passagiere aufnehmen zu können, sondern um die größtmögliche Sicherheit zu erreichen. Je größer das Schiff, desto größer die Sicherheit des Schiffes selbst wie der Passagiere. Das große Schiff ist nicht so der Spielball von Sturm und Wellen wie das kleinere, sein ruhigerer Gang verschafft fast Immunität gegen die gefährliche Seekrankheit und auf dem Riesenschiffe lassen sich besser alle möglichen hygienischen Einrichtungen treffen, für weitreichende drahtlose telegraphische Verbindung und dergl. mehr sorgen. Gegen Wasser wie gegen Feuergefahr sind die neuesten, bewährtesten, großartigsten Sicherheitsmaßregeln vorbereitet, und wenn wider alles Erwarten, z. B. infolge ganz unvorhergesehener Unfälle wie seinerzeit bei der „Titanic“ eintreten, dann sind an Bord immer noch 83 Rettungsboote, d. h. 13 mehr als ausreichen würden, um sämtliche Personen des vollbesetzten Dampfers aufzunehmen, zur Verfügung.

Der eine Dampfer „Waterland“ hat doppelt so viel Tonnengehalt, wie die 13 Schiffe der Hapaglinie im Jahre 1870 hatten, die zusammen nur 36 000 Tonnen umfaßten. Diese eine Tatsache illustriert am besten die Fortschritte der Dampferbaukunst, die Leistungsfähigkeit der heutigen deutschen Schiffbaukunst und die Größe des Dampfers „Waterland“.

Manchem wird sich, wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika-Linie Max Schinkel mit Recht in seiner Begrüßungsansprache bemerkte, die Frage aufdrängen: Warum diese nie dagewesenen Ausmaße und die gebiegene Ausstattung des neuen Dampfers für den kurzen Aufenthalt von fünf bis sechs Tagen? Warum 35 Millionen in ein schwimmendes Gasthaus investieren, das auf Land nur den vierten oder dritten Teil kostet, und doch höchstens zwei Jahrzehnte Lebensdauer hat. Nun die Gründe sind

zum Teil im obigen bereits angedeutet, und Herr Schinkel wußte noch andere anzugeben.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Vorteile, die der neue Dampfer gewährt, keineswegs nur den reichen Passagieren zu gute kommen. Diese können sich für Geld nur größere Eleganz, größeren Komfort und allerlei Annehmlichkeiten sichern. Viele, und unseres Erachtens sogar die Hauptvorteile, wie Sicherheit der Ueberfahrt, die ruhige Ganganart u. kommen auch den Zwischen- und Bedpassagieren zu gute und auch manch größere Bequemlichkeit, hygienische Einrichtung gleichfalls.

Wie aber sieht es um die Befähigung von 5000 Menschen, die von einer Leitung vorgeführt sein muß? Keine Sorge. Zu hungern oder Durst zu leiden braucht niemand zu fürchten. 55 000 Kilogramm Kartoffeln, 22 000 Kilogramm frisches Fleisch, 48 000 Eier, 12 500 Kilogramm Gemüse, 4000 Dosen eingemachte Früchte, 1500 Pfund Cakes, Zwiebacke und Waffeln, 8500 ganze 5800 halbe Flaschen Wein, 15 000 Liter Milch, 32 000 Liter Joghurt, 7000 ganze und 13 000 halbe Flaschen Mineralwasser sind zur Befriedigung des Magens und des Gaumens da. An Fischen, Geflügel und Obst fehlt es auch nicht noch auch an Köchen, Konditoren, Bäckern, die mit Hilfe der vollkommensten Apparate und namentlich mit Hilfe der Elektrizität dafür sorgen, daß alles gut zubereitet wird, und Stewards und andere dienstbare Geister servieren es in den Speisesälen oder auf elektrischen Anruf in den Privatkabinen, oder richtiger gesagt, in den Privaträumen der Schiffswohnung.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 6. Mai. Unser Kaiserpaar wird bekanntlich morgen hier eintreffen. Aus diesem Anlasse widmet die Karlsruher Zeitung dem Herrscherpaar einen warmen Begrüßungsartikel, in dem es heißt: ... „Mit aufrichtigen Wünschen wird die Bevölkerung auch die Reise des Kaiserpaars nach Braunschweig begleiten, wo am 9. d. M. die Taufe des braunschweigischen Thronerben, des jüngsten kaiserlichen Enkels, stattfindet.“

bc. Karlsruhe, 7. Mai. Heute Nachmittag traf in einem aus 7 Wagen bestehenden Sonderzug um 4.26 Uhr das Kaiserpaar hier ein. Es wurde empfangen von dem Großherzog, der Großherzogin, dem Prinzen und der Prinzessin Max. Hierauf fuhr die Fürstlichkeiten nach der Residenz, wo sie von der Großherzogin Luise begrüßt wurden. Heute Abend wohnt das Kaiserpaar der Vorstellung im Hoftheater bei, wo der „Fliegende Holländer“ gegeben wird. Die Abreise erfolgt morgen Abend.

nc. Karlsruhe, 7. Mai. Heute Mittag empfingen der Großherzog und die Großherzogin den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von

Mecklenburg-Schwerin, welche zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Max hier eintrafen.

bc. Karlsruhe, 6. Mai. Wie wir hören, ist das Disziplinarverfahren gegen den Regierungsrat Dr. Koch von der Generaldirektion der Staatsbahnen, das vom Finanzministerium wegen verschiedener Vorkommnisse bei der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Karlsruhe eingeleitet worden ist, zum Abschluß gekommen. Dr. Koch wurde zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Er wurde außerdem an eine Stelle in der Rechnungsabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen versetzt. Wie wir weiter hören, ist die Angelegenheit Koch der Anfang von einer ganzen Reihe von Maßregelungen, die bei der Generaldirektion vorgenommen werden und mit den Unregelmäßigkeiten bei der Eröffnung des neuen Bahnhofs zusammenhängen.

bc. Karlsruhe, 7. Mai. Die evangelischen Kirchenbehörden Preußens veröffentlichten eine königliche Verordnung, die erlassen ist, nachdem der Generalsynodalvorstand zugestimmt und die Dringlichkeit anerkannt hat. Danach soll im allgemeinen Kirchengesetz nunmehr auch der Luftschiffer gebacht werden. Die Stelle lautet jetzt: „Beschütze das königliche Kriegsgesetz und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, insonderheit die Schiffe und die Luftfahrzeuge, die auf der Fahrt sind.“ Die Verordnung ist gegeben auf Achilleion.

Badischer Handelstag.

Mannheim, 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Kleinhandelsausschusses des Badischen Handelstages wurde der Präsident der Mannheimer Handelskammer, Kommerzienrat Engelhardt, zum Vorsitzenden gewählt; er wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Klein- und Großhandel bei der Verfechtung ihrer Interessen gemeinsam vorgehen müßten. Herr Weber-Pforzheim begrüßte die Gründung eines Kleinhandelsausschusses und erklärte namens des ganzen Verbandes selbständiger Kaufleute den Beitritt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Stadtrat Egel-Rastatt gewählt. Es sprach sodann Dr. Jordan-Billingen über die gesetzliche Regelung des Zugabewesens; an den Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, worauf eine Resolution zur Annahme gelangte, in der die Vorschläge des Zentralverbandes für zu weitgehend erklärt und das vollständige Verbot des Anpreisens und der Gewährung von Zugaben gefordert wurde. Dr. Müller von der Mannheimer Handelskammer hielt sodann einen Vortrag über das Ausverkaufswesen. Der Ausschuß beschloß hierauf, Material zu sammeln, das einer Kommission zur weiteren Bearbeitung überwiesen werden soll. Diese Kommission wird aus je einem Vertreter der verschiedenen Handelskammern bestehen.

nc. Weinheim, 6. Mai. Am 10. Mai findet hier das Jahresfest des „Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins für Baden“ statt.

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

26 (Nachdruck verboten.)
Er war durchaus kein Feigling. Er war Anderen nach Mittenwalde gefolgt, hatte dort dessen Koffer durchsucht und war in der Falle hängengeblieben. Obgleich er noch heute die Spuren dieses Abenteurers an der Hand trug, hatte er es doch verschmäht, den Auftrag niederzulegen, denn er war der Ansicht, Bernhard habe ihn niemals gesehen und werde ihn nicht erkennen. Jetzt stand er links und unbehilfen in Berhards Zimmer. Dieser bot ihm einen Stuhl an und schaute ihm forschend ins Gesicht.
„Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“ fragte der Mann. „Was soll ich hier?“
„Das werde ich Ihnen gleich sagen,“ erwiderte Andersen, der sich mit dem Rücken nach dem Fenster gesetzt hatte, während sein Besucher das Licht voll im Gesicht hatte. „Vor allen Dingen will ich Ihnen saagen, daß ich mich wundere, wie Sie sich zu einem so niedrigen Dienst hergeben können.“
Der Mann wand sich unter Andersens festem Blick. Dann sagte er mürrisch: „Sie haben sich gar nicht zu wundern. Ich bin Angestellter eines Bureaus und verstehe mein Handwerk. Im übrigen habe ich zu tun, was meine Vorgesetzten mir sagen.“
„Ich habe bis jetzt noch nicht gewußt,“ sagte Andersen spöttisch, „daß in einem Detektivbureau Einbrecher ausgebildet werden,“ und als der Mann eine abwehrende Bewegung machte, fuhr er fort: „Bah, lassen Sie doch das Komödienspielen, es nützt Sie ja doch nichts, solange Sie die Spuren Ihrer Tätigkeit so deutlich an der Hand tragen. Wären Ihre Finger nur ein klein wenig tiefer in meinem Koffer gewesen, so hätte die Falle Sie am Handgelenk gepackt, und ich hätte Sie auf frischer Tat ertappt.“
Der Mensch steckte sofort die Hand in die Tasche, er schien ein wenig erschrocken. Dann meinte er: „Na

wenn Sie denn doch wissen, dann kann ich's auch nicht ändern. Aber Sie werden wohl begreifen, daß der Mensch leben muß. Uebrigens — würde ich entschieden lieber auf Ihrer Seite arbeiten, als auf der anderen.“
„Aha, das ging ja schneller, als ich erwartete,“ meinte Andersen. „Aber Sie könnten vielleicht auch einmal Lust kriegen, mich zu verraten, und deshalb merken Sie sich, daß ich Sie sofort anzeigen werde, sobald ich merke, daß Sie versuchen, mich zu hintergehen, und zwar wird die Anzeige nicht nur den Einbruch in Mittenwalde betreffen.“
Der Mann fuhr auf. „Ich habe kein weiteres Unrecht begangen, als die Geschichte in Mittenwalde,“ rief er. „Was soll ich denn noch getan haben?“
„Wie heißen Sie?“ fragte Andersen.
„Tuttler,“ sagte der Mensch, nachdem er einen Augenblick geögert hatte. „Franz Tuttler.“
„Schön, also Tuttler. Sie haben Theodor Rodenstein von allem benachrichtigt, was ich tat, und außer dem Einbruch in Mittenwalde haben Sie sich zum Mitschuldigen eines Mordes gemacht.“
„Nein, nein! Bei Gott im Himmel, das habe ich nicht getan!“ rief Tuttler aufgeregt. „Damit habe ich nichts zu schaffen gehabt.“
„Damit?“ fragte Andersen. „Womit? Sie sehen, Sie gehen in jede Falle, ehe ich sie überhaupt stelle.“
Er stand auf, ging an seinen Schrank, ohne jedoch den Mann aus den Augen zu verlieren, suchte einen Augenblick und holte dann die Bombe heraus, die er ganz plötzlich auf Tuttlers Knie legte.
Tuttler schrak entsetzt zurück.
„O Himmel, das habe ich nicht getan! Ich hatte keine Ahnung, daß etwas Derartiges geplant war! Ich bin ziemlich tief gesunken, Herr Andersen, das muß ich zugeben, aber so tief doch nicht, daran bin ich unschuldig!“
Der Schweiß stand ihm in dicken Tropfen auf der Stirn, und er schaute Andersen mit so entsetzten, angst-erfüllten Blicken an, daß er beinahe dessen Mitleid erreichte.

„Aber Sie wußten, daß zwei von Rodenstein gedungene Mörder mich im Park treffen sollten. Und zwar haben Sie die Leute besorgt, und Sie haben erwartet, heute früh im lokalen Teil der Morgenblätter zu lesen, daß mich ein Unfall betroffen hätte.“
Er hatte dies nur als Mutmaßung hingeworfen, aber er war der Wahrheit ziemlich nahe gekommen.
„So wahr mir Gott helfe, so weit bin ich nicht gegangen,“ sagte Tuttler, „ich gebe zu, daß ich den Brief in Mittenwalde gestohlen und sofort an Rodenstein geschickt habe. Ich gebe auch zu, daß ich Ihnen nach Berlin gefolgt bin und Theodor alles erzählt habe, was ich wußte. Aber an dem Ueberfall bin ich unbetheiligt, ich habe ihm nur die Adressen der beiden Kerle gegeben, und ich hatte keine Ahnung, wozu er sie benutzen wollte.“
Andersen nahm die Bombe und legte sie auf seinen Schreibtisch.
„Schön,“ sagte er. „Damit haben Sie sich also, wie ich schon sagte, zum Mitschuldigen an dem Ueberfall gemacht. Dazu kommt der Einbruch, für den allein ich Sie festnehmen lassen könnte. Um dies einigermaßen gutzumachen, werden Sie jetzt für mich arbeiten und damit beginnen, daß Sie mir Namen und Adressen Ihrer netten Freunde mitteilen.“
Tuttler sah aus wie das Bild der blassen Furcht. Sein Mund stand o. en, und seine Augen schienen aus den Höhlen zu treten.
„Ich danke Ihnen, Herr Andersen,“ stammelte er. „Ich werde alles für Sie tun, alles, was Sie verlangen, nur zwingen Sie mich nicht an.“
„Hören Sie mal, Tuttler. Ihre Bereitwilligkeit, alles zu tun, was man von Ihnen verlangt, hat Sie dahin gebracht, wo Sie jetzt sind. Aber ich werde Ihnen helfen, sich wieder herauszureihen. Nur das lassen Sie sich gesagt sein: Sobald ich die geringste Verräterei bemerke, lasse ich Sie ohne Gnade einstecken. Und nun vor allen Dingen die Namen der Banditen!“
Tuttler war ganz vernichtet. Er war kein abgebrühter Verbrecher. Er hatte es im Detektivdienst ver-

Köln, 7. Mai. Der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet, daß die Nachrichten aus Mexiko, wonach in der letzten Zeit Deutsche zu Schaden gekommen sind, nach den letzten Feststellungen mit Vorbehalt aufzunehmen wären. Heute liegt wieder eine Meldung des „Daily Chronicle“ vor. Amerikanische Flüchtlinge aus Veracruz hätten erzählt, dort sei das Haus eines Deutschen überfallen, der Mann getötet, Mutter und Tochter furchtbar mißhandelt und weggeschleppt worden. Natürlich wird von deutscher Seite untersucht, was an dieser Meldung wahres ist. Man kann aber wohl annehmen, daß es sich auch in diesem Falle nicht um Deutsche handelt.

Eröffnung der Bugra.

Leipzig, 6. Mai. Heute vormittag halb 12 Uhr wurde die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 auf dem Gelände der vorjährigen Internationalen Bauausstellung am Fuße des Völkerschlachtdenkmal in Gegenwart des Königs von Sachsen, des Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde von Sachsen, sowie zahlreicher geladener Gäste — unter ihnen die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Solf — eröffnet. Erschienen waren ferner das gesamte Staatsministerium, sowie das am sächsischen Hofe beglaubigte diplomatische Korps. Die Eröffnungsfeier vollzog sich in der Jubelhalle, wo der erste Präsident der Ausstellung, Dr. Ludwig Volkmann, die Eröffnungsrede hielt. An die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an. — 750 Studenten brachten im Restaurant „Alt-Heidelberg“ dem König eine Ovation dar.

Vom Hansabund.

Berlin, 6. Mai. Am 19. Mai findet unter Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Nießer eine Sitzung des Direktoriums des Hansabundes statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate über die Entwicklung des Hansabundes in den fünf Jahren seines Bestehens, über die Verstärkung des Einflusses von Handel und Gewerbe im Reichstage, Bericht über die Gewerbeordnungsnovelle, dem Jugendschutzgesetzentwurf, der Novelle zum preussischen Kommunalabgaben-Gesetzentwurf und dem sogen. lädenlosen Zolltarif.

Vertagung oder Schluß?

Berlin, 6. Mai. Es ist bezeichnend, daß der Reichstag, der unter allen Umständen, man weiß freilich nicht weshalb, am 18. Mai Schluß machen will, heute noch nicht sicher weiß, ob er dann vertagt oder förmlich geschlossen wird. Während die einen das erste behaupten und hinzufügen, der Reichstag werde außer dem Etat noch die Entwürfe des Konkurrenzgesetzes, des Kennzeichengesetzes und der Besoldungsnovelle erledigen, schreibt heute das „Berl. Tagebl.“: Nach den neuesten Angaben wird doch mit einem Schluß der Tagung gerechnet. Die Parteien haben nämlich keine Neigung, in der Frage der Besoldungsnovelle den Wünschen der Regierung nachzugeben. Die Regierung andererseits beharrt ebenfalls auf ihrem Standpunkt und will durch einen Sessionschluß eventuell das Scheitern der Vorlage herbeiführen.

Der Nachfolger von Kardinal Kopp.

Breslau, 6. Mai. Wie hier verlautet, haben sich die preussische Regierung und das Breslauer Domkapitel auf Dr. Bertram, Bischof von Hildesheim, als Nachfolger des Kardinals Kopp geeinigt. Dr. Bertram ist berenigter Bischof, der seinerzeit einen Artikel über die Enzyklika singulari quadam in der „Köln. Volkszeitung“ veröffentlichte, bevor die offizielle Bekanntgabe der Enzyklika erfolgt war.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Treu zum Dreieck.

Budapest, 6. Mai. Der Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation hat heute

sucht, aber keinen Erfolg gehabt, und so war er seit längerer Zeit ohne feste Stellung. Die Not hatte ihn dazu getrieben, auch unsaubere Aufträge auszuführen, wenn sie nur gut bezahlt wurden. Er gab die gewünschten Adressen an, und Andersen notierte sie. „Sie wissen wohl, daß ich selbst in der Detektivbranche arbeite,“ bemerkte er, als er mit Schreiben fertig war.

„Ich dachte es mir, aber ich war nicht sicher,“ verlegte Tutter.

„Sie haben es aber dem jungen Rodenstein erzählt?“

„Er bezahlte mich dafür, daß ich ihm alles sagen sollte.“

„Ganz recht. Und was gedenken Sie ihm davon zu erzählen, was heute hier vorgeht?“

„Nichts, was Sie mir nicht auftragen,“ erklärte Tutter, der sich noch nicht ganz sicher fühlte. „Das heißt, wenn Sie es wirklich so meinen, wie Sie sagten.“

„Gewiß meinte ich es so,“ sprach Andersen, „und zwar voll und ganz.“

Sie sind von diesem Augenblick an in meinen Diensten, und ich erwarte die Treue eines ehrlichen Mannes, was Sie auch vorher gewesen sein mögen.“

„Sie können sich darauf verlassen, daß ich Ihnen treu ergeben sein werde. Ich bin ja glücklich, wenn ich wieder auf ehrlichen Wegen wandeln darf. Was soll ich jetzt tun?“

„Augenblicklich liegt nichts von großer Wichtigkeit vor. Nur denken Sie daran, wer Ihr Auftraggeber ist. Es wird wahrscheinlich nötig sein, daß Sie Rodenstein ein wenig irreführen, wenn er das nächste Mal einen Bericht von Ihnen verlangt. Er verdient es, daß man ihm mit gleicher Münze heimzahlt. Sie werden seine Aufträge entgegennehmen wie vorher. Sagen Sie ihm, Sie hätten mich augenblicklich aus den Augen verloren. Dann melden Sie mir sofort, was er Ihnen austrägt, oder was sonst geschieht. Wissen Sie, wo sich mein Bureau befindet?“

„Sie sind noch nie dort gewesen, seit ich Ihnen auf den Fersen bin,“ sagte Tutter mit anerkennenswerter Offenheit.

seine Verhandlungen über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen begonnen. Der Berichterstatter Marquis Baquero hob die innige Gestaltung des Dreiebundes hervor, der sich neuerdings als Schutz des Friedens und der Interessen Oesterreichs bewährt habe. Das Vorurteil in England sei geschwunden und es begünne sich wieder die alte traditionelle Freundschaft mit der Monarchie durchzusetzen. Bärenreiter begrüßte die Annäherung zwischen Deutschland und England, deren wirklicher Eintritt die Morgenröthe einer neuen politischen Zeit wäre. Redner bemerkte weiter, er würde wünschen, daß das Verhältnis zu Rußland tatsächlich so wäre, wie im Erprofe geschildert.

Frankreich.

Die Luftschiffer gegen die Flugbeschränkungen. Paris, 6. Mai. Der Internationale Luftschiffahrtsverband hielt eine Konferenz ab, in der u. a. folgende Wünsche ausgesprochen wurden: 1. Die Regierungen mögen untereinander die Frage prüfen, ob es möglich wäre, die verbotenen Luftzonen abzuheben. 2. Jeder mit einem entsprechenden Ausweis versehene Zivillführer eines Freiballonns möge ermächtigt werden, die verbotenen Zonen in welcher Höhe auch immer, zu überfliegen, und daselbst im Falle höherer Gewalt zu landen.

England.

Das Frauenwahlrecht abgelehnt.

London, 6. Mai. Nach zweitägiger Beratung lehnten die Lords heute mit 140 gegen 60 Stimmen den von Selborne eingebrachten Gesetzentwurf ab, der denjenigen Frauen das Parlamentwahlrecht geben will, die das Kommunalwahlrecht bereits besitzen. Dies ist das erste Mal, daß im Oberhaus das Frauenwahlrecht zur Beratung stand.

Rußland.

Die Vergewaltigung Finnlands.

Petersburg, 5. Mai. Die unter dem Vorsitz Goremykins tagende Kommission zur Beratung über die Angelegenheiten Finnlands erklärte einstimmig, die Vereinigung dreier finnischer Kirchspiele mit dem Gouvernement Petersburg sei zur Sicherung der militärischen Verteidigungswerke ungenügend. Die Beratenden lehnten eine Einverleibung der ganzen Provinz Wiborg in Rußland ab, sprachen sich aber für eine Ausdehnung der geplanten Einverleibung auf den ganzen Küstenbezirk dieser Provinz mit Einschluß von Wiborg-Stadt aus. Längere Erörterungen schlossen sich an darüber, ob das Projekt auf dem Wege der Gesetzgebung oder der Verordnung durchzuführen sei; die Mehrheit war der Ansicht, daß die Reichsduma die Einverleibung annehmen werde, wenn man ihr die militärische Bedeutung auseinandersetze. — Goremykin scheint entschlossen, die Politik der Vergewaltigung Finnlands nachdrücklich zu verschärfen.

Rußlands Finanzpolitik.

Petersburg, 5. Mai. Im Verlauf der Dumaführung sprach der Vertreter des Finanzministeriums Bark über die Hauptaufgaben der Finanzpolitik. Vor allem sei es nötig, an die Ausnutzung der unerschöpflichen natürlichen Hilfsquellen des Landes zu denken. Die Börsenkrisis habe besonders Spekulationspapiere betroffen, dagegen Staatspapiere verschont. Es sei durchaus nötig, eine Reform der Petersburger Börse in Angriff zu nehmen und eine starke unabhängige Organisation zu schaffen. (Beifall auf der Rechten.) Man müsse auch eine Bankorganisation für den landwirtschaftlichen Kredit schaffen. Die Einrichtung einer solchen Bank müsse verbunden werden mit den Geschäften der Adelsbank und der Bauernbank. Das Ministerium besaße sich mit der Verbesserung des Eisenbahnnetzes, der Chauffeen und Wasserläufe. Um diesen Plan durchzuführen zu können, werde man zu Anleihen greifen müssen.

Spanien.

Streik in der spanischen Handelsmarine.

Bilbao, 6. Mai. Dem Auslande der Offiziere und Maschinisten der Handelsmarine in Bilbao haben sich deren Kollegen in Barcelona, Gijon, Santander, Sevilla und anderen Häfen angeschlossen. Mehr als fünfzig Dampfer sind infolge der ArbeitsEinstellung der Maschinisten außer Betrieb gesetzt. Die Matrosen schließen sich ihnen an. Die Dockarbeiter weigern sich zu arbeiten. Die Polizei überwacht die Abfahrt zweier mit arbeitswilligen Mannschaften besetzter Dampfer.

Albanien.

266 mohammedanische Albanesen von den Epiroten gekreuzigt und verbrannt.

Durazzo, 6. Mai. Der Regierung sind Drahtnachrichten zugegangen, nach denen in Harmono, südöstlich von Tepelenis, 266 mohammedanische Albanesen, die vor den Epiroten nicht geflüchtet waren, gefangen genommen und in das benachbarte Dorf Skodra geschleppt worden sind. Dort wurden sie in die orthodoxe Kirche gebracht und sämtlich gekreuzigt. Die Kirche wurde dann in Brand gesteckt. Albanische Genbarmen, die zwei Tage später Skodra besetzten, fanden die verkohlten Leichname vor.

Amerika.

Ein Ultimatum Englands an Haiti.

Port-au-Prince, 6. Mai. Die diplomatischen Vertreter Englands haben der Regierung von Haiti ein Ultimatum überreicht, in dem die Zahlung von 62 000 Dollars Entschädigungssumme an einen britischen Staatsangehörigen für die Zerstörung einer Sägemühle während der Deconite-Revolution gefordert wird. Die im Ultimatum gestellte Zahlungsfrist läuft heute abend um 6 Uhr ab.

Krieg zwischen Amerika und Mexiko.

Scheitert die Vermittlung?

New-York, 6. Mai. In Washington verlautet, daß die Vermittlungsaktion im Mexikofall in die Brüche zu gehen droht, da weder Huerta noch Carranza zu irgendwelchen Zugeständnissen bereit sind. Die Regierung

ist jedenfalls auf den Bruch der Verhandlungen vorbereitet. In den diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die mexikanische Frage vor den Toren der Stadt Mexiko zwischen den Anhängern Huertas und den Rebellen wird entschieden werden. Aus Veracruz wird ein neuer Zwischenfall gemeldet. Der amerikanische Konsul in San Luis die Potosi soll 11 Tage gefangen gehalten und mit Hinrichtung bedroht worden sein. Erst die Rebellen sollen ihn nach ihrer Ankunft in San Luis aus dem Gefängnis befreit haben. Auch der dritte Rebellenführer, General Zapata gibt jetzt, wie aus Veracruz gemeldet wird, in einem Aufrufe bekannt, daß er durchaus nicht gesonnen sei, mit Huerta Frieden zu schließen. Er erklärt, die Insurgenten des Südens würden die Hauptstadt Mexiko angreifen und gegen Huerta und seinen General Blanquart das Todesurteil aussprechen.

Eine unklare Situation.

Newyork, 7. Mai. Einer Washingtoner Depesche zufolge befehtigt sich immer mehr bei Ueberzeugung, die amerikanischen Staaten wünschten, wenn auch nicht die Annexion, so doch die Kubanisierung von Mexiko, womit der Schlüssel für die Lage gegeben wäre. Der Zwischenfall von Tampico werde von Amerika nicht für geeignet für eine Vermittlung gehalten, während Huerta es ablehnt, sich selbst zu bescheiden. Damit ist die Lage auf den alten Stand zurückgefallen. Die südamerikanischen Staaten sind über Laune Bryan gegenüber, weil sie einsehen, daß sie zu der Vermittlung mißbraucht worden sind.

London, 7. Mai. Aus Washington wird dem Daily Chronicle gemeldet, daß den letzten Meldungen aus Mexiko zufolge sich die Dinge für Huerta von Tag zu Tag schlechter gestalten. Er sehe jetzt einer Revolte seiner Truppen und der Polizei gegenüber. Demgegenüber erklärte allerdings gestern der Staatssekretär Bryan, wie aus Washington gemeldet wird, daß sich in der Lage in Mexiko in den letzten Tagen nichts geändert habe.

Aus Stadt und Land.

Sindheim, 6. Mai. Postalisches. Nach gemachten Wahrnehmungen rechnet das Publikum bei der Auflieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten fast nur mit den letzten Postveranlassungen, die auf Grund der Leiüberfahrt für Briefsendungen nach außereuropäischen Ländern durch die Zeitungen bekannt gegeben werden, während über das Bestehen der Vorversande selbst in den nächst beteiligten Kreisen kaum etwas bekannt ist. Da indessen die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich bringen, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorversanden Beförderung erhalten, die auch bei Verpätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

Sindheim, 7. Mai. Gestern abend hielt im Vereinslokal „zum Bären“ der Gewerbe- und Industrieverein seine Generalversammlung ab. Der Vorstand, Herr Hofuhrmachermeister E. Schild, gab zunächst den Tätigkeitsbericht bekannt, dem zu entnehmen ist, daß auch im abgelaufenen Jahre die Vereinstätigkeit eine rege und erfpriechliche war. Eine Reihe auswärtiger Versammlungen wurde besucht und die vom Landesgewerbeamt zusammengestellte zweite Wanderausstellung für hier veranlaßt. Das Beiringsheim hat sich bewährt und hofft man, von dem Kreisauschuß für gewerbliche Zwecke genehmigten Mitteln eine Unterstützung hierfür zu erhalten. Aus diesen Mitteln kann auch strebsamen Handwerkern ein Zuschuß zum Besuch von Fachschulen u. c. gewährt werden, wozu der Vorsitzende Gebrauch zu machen hat. Der Rechenschaftsbericht liegt einen guten Kassen- und Vermögensstand erkennen, das Barvermögen beträgt z. Zt. Mk. 2800.—. Dann teilte der Vorsitzende mit, daß der nun zehn Jahre bestehende Bau seinen diesjährigen Gaudtag in Sindheim abhalten werde und der 6. September dazu ausersehen sei, welcher Zeitpunkt von der Versammlung gutgeheißen wurde. Der Vorsitzende richtete an die Versammlung die Bitte, für recht zahlreichen Besuch des Gaudtags besorgt sein zu wollen. Ein Antrag, die Handwerkskammerbeiträge auf die Vereinskasse zu übernehmen, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Bei den schließlich vorgenommenen Wahlen wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt, statt einem durch Verletzung ausgeschiedenen Ausschußmitglied Herr Wagnermeister W. Vint.

Sindheim, 7. Mai. Der von den Landwirten so sehnlich erwartete Regen hat sich anfangs dieser Woche eingestellt und hält nun, mit kurzen Unterbrechungen, seit drei Tagen an. Unsere Felder und Wiesen dürsten nun wieder mit genügender Bodenfeuchtigkeit versorgt sein. Man hofft deshalb auf die baldige Wiederkehr sonnigen und auch wärmeren Wetters, damit die Apfelbäume rasch und gut verblühen und die Bienen zugleich noch ein „einträgliches“ Geschäft machen können.

Sindheim, 7. Mai. Vor verbotenen Lotteriespiel wird amtlich dringend gewarnt. Erfahrungen haben gezeigt, daß in großem Umfang der Versuch gemacht wird, Lose der in Preußen und den übrigen Staaten der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie nicht zugelassenen Hamburger Stadtlotterie in diesen Staaten abzusetzen. Die Zahl der von der königlichen General-Lotterie-Direktion erstatteten Strafanzeigen wegen Angebots von Losen der Hamburger Stadtlotterie hat sich gegen früher vervielfacht. Auch Angebote von Losen der laufenden 195. königlich sächsischen Landeslotterie sind von Hamburger Losehändlern teilweise in großem Umfang nach den Bundesstaaten verhandelt worden.

Reichartshausen, 7. Mai. Auf Veranlassung des Landesverbandes vom Roten Kreuz findet dahier Sonntag

den 10. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, durch die Sanitätskolonnen Reichartshausen, Waidstadt und Reidenstein (Männerhilfsverein Neckarbischofsheim-Waidstadt) eine gemeinschaftliche Schlupfrüfung statt. Der Zwee ist eine „Kesselerplosion“ zu Grunde gelegt, bei der es viele Verwundete gibt, die verbunden und teils in ihre Wohnung, teils in ein Spital verbracht werden. Im Interesse einer recht zahlreichen Anteilnahme hiesiger und auswärtiger Freunde der Sache wäre ein günstiger Witterungsumschlag sehr erwünscht.

Itzlingen, 6. Mai. Bei der am Samstag in Karlsruhe abgehaltenen zweiten theologischen Prüfung ist der Kandidat Herr Artur Stupp von hier, nach bestandener Prüfung mit der Note gut, unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden. — Herr Albert Scheeder von hier wurde als Lehramtspraktikant in die Realschule Sinsheim eingewiesen.

Aus dem Amtsbezirk, 7. Mai. Preisaus schreiben. Die Handwerkskammer Mannheim erläßt ein Ausschreiben zur Gewinnung von Entwürfen a) für das Arbeitszimmer eines höheren Verwaltungsbeamten, b) für Einzelmöbel. Es wird mit dem Ausschreiben die Absicht verfolgt, den Schreinermeistern des Kammerbezirks Gelegenheit zu geben, sich an der badischen Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 mit künstlerisch einwandfreien, praktischen und meißtensmäßig hergestellten Arbeiten zu beteiligen. Zur Teilnahme am Wettbewerb sind zugelassen die im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen Architekten und Schreinermeister. Den Bewerbern wird es freigestellt, unter den Aufgaben die ihnen zusagenden auszuwählen. Es stehen zur Verfügung 500 Mk. für Preise. An Preisen sind ausgesetzt: für a) 140 Mk. als 1. Preis, 80 Mk. als 2. Preis, 50 Mk. als 3. Preis; für b) 70 Mk. als 1. Preis, 50 Mk. als 2. Preis, 30 Mk. als 3. Preis, 4 weitere Entwürfe können Preise von 20 Mk. erhalten. Die Preisrichter sind berechtigt, eine anderweitige Preisverteilung vorzunehmen. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Handwerkskammer über. Diese ist berechtigt, jeden ihr geeignet erscheinenden Gebrauch von ihnen zu machen. Die nicht ausgezeichneten Entwürfe werden den Bewerbern auf Wunsch portofrei zurückgeschickt. Die Entwürfe sind bis zum 1. Juli 1914 abends 6 Uhr mit einem Kennwort versehen der Geschäftsstelle der Handwerkskammer in Mannheim einzureichen, die auf Anfrage die Unterlagen und Bedingungen des Ausschreibens kostenfrei abgibt.

2. Vom Lande, 7. Mai. Die wiedergekehrte Zeit der Maiglöckchen gibt Veranlassung wiederum daran zu erinnern, daß sowohl Stengel wie Blüten dieses beliebten Blümcchens einen starken Giftstoff enthalten. Man vermeide es daher besonders zwischen die Lippen zu nehmen, da die kleinste, kaum bemerkbare Riszwunde unfehlbar anschnürt, sobald der Saft des Stengels in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgewelkten Blumen nicht in den Hof oder auf die Düngerstätten, da durch deren Genuß das junge Geflügel dem sicheren Tode verfallt. Besonders giftig ist das Wasser in den Vasen, in welchen Maiglöckchensträuße gestanden haben. Man schütte es nach Gebrauch sofort aus.

bc. Destrungen, 6. Mai. Gegen Bürgermeister Nothmer wurde vom großh. Bezirksamt ein Disziplinarverfahren gemäß § 34 Ziffer 3 der G. D. eingeleitet. Auch hat der Bürgerausschuß Antrag auf Dienstentlassung gemäß § 35 der G. D. gestellt.

bc. Heidelberg, 6. Mai. Wie wir gestern mitgeteilt haben, ist das Kind des Drehers Dümmler plötzlich gestorben. Man hat zunächst angenommen daß es an dem Genuß eines Tees zugrunde gegangen sei. Eine gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche des 5 Wochen alten Kindes hat aber ergeben, daß es infolge eines schweren Schädelbruches gestorben ist. Dümmler, der Alkoholiker ist, wurde verhaftet. Er hat bis jetzt noch kein Geständnis abgelegt. Dümmler hat noch vier Kinder, von diesen befinden sich zwei in einer Heilanstalt im Schwarzwald, die beiden andern in Kappenaue.

bc. Mosbach, 6. Mai. In dem Brauhausprozeß Tauberbischofsheim wurde gestern das Urteil gegen Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder des Brauhauses gefällt. Hierbei erhielten die Angeklagten Möhmer 10 Monate Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe, Direktor Fest 11 Monate Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe, Köser 6 Monate Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe, Anniser 400 Mk. Geldstrafe und Hammeel 200 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten Wiedemann, Dörr und Bink wurden freigesprochen.

bc. Bilschland (A. Tauberbischofsheim), 7. Mai. Vorgestern mittag fiel das 1 1/2 jährige Söhnchen des Herrn Landwirts Joseph Schmitt in den Brunnenrog im Hofe und ertrank.

bc. Menzingen, 7. Mai. In den Anlagen des Freiherrn von Menzingen wurden in nächstlicher Stunde 40 Silberlinden, 115 junge 3 bis 4 Meter hohe Lärchen, 62 junge Eichen, 25 Kiefern und 15 Fichten durch unbekannte Hände gefällt. Ein Polizeihund „Hassan“ aus Pforzheim nahm eine Spur aus und verfolgte sie nach der 20 Minuten entfernten Waldmühle, dort sprang er die Treppe hinauf und verstellte den Hauseingang, jetzt ist gegen den Mühlenbesitzer Untersuchung eingeleitet.

bc. Mannheim, 6. Mai. Vor dem hiesigen Landgericht kam heute die Klage des bayrischen Landtagsabgeordneten Abrecht von Neustadt gegen Rechtsanwalt von Harber zur Verhandlung. Es handelt sich um die Herausgabe von 18 000 Mark, die v. Harber unberechtigter Weise aus den Erträgen eines alten Gutes sich widerrechtlich angeeignet haben soll. Da nach den bisherigen Vorgängen des Beklagten der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, die bei dem gegenwärtigen Prozeß keine Anwendung findet, erhob Koebiger sofort als Vertreter des Beklagten Beschwerde gegen diesen Beschluß und beantragte

nochmals Aussetzung der Verhandlung. Das Gericht zog sich nochmals zurück um die Beschwerde zu beraten.

bc. Mannheim, 6. Mai. Im Gaswerke Luzenberg wurde beim Bedienen eines Greifers zum Fassen von Koks aus einem Waggon, der verheiratete Arbeiter Josef Cengel durch den Greifer an die Wand gedrückt und getötet.

X Mannheim, 7. Mai. Bei der Maimarklotterie sind auf folgende Nummern namhafte Gewinne gefallen: 61476 (1. Preis zwei Paar Wagenpferde), 43043 (2. Preis ein Paar Wagenpferde), 29307 (3. Preis ein Arbeitspferd), 71518 (4. Preis), 92462 (5. Preis), 58441 (6. Preis), 82706 (7. Preis), 60676 (8. Preis), 35515 (9. Preis), 73427 (10. Preis), 89874 (11. Preis), 118185 (12. Preis) je ein Arbeitspferd. Ferner fiel je ein Arbeitspferd auf folgende Nummern: 72408, 117808, 65805, 80407, 119801, 73474, 12683, 2116; je eine Kuh auf die Nummern: 81195, 89550, 64837, 26486, 95558, 98097; je eine Kalbin auf die Nummern: 67679, 38685, 116645, 3200, 96184, 8184, 85285, 118486, 20887, 18541, 88580, 102606, 85961. (Ohne Gewähr.)

F. Durlach, 6. Mai. Jubiläum des Trainbataillons. Die badische Trainabteilung Nr. 14 begeht am 24. Oktober ds. Js. die Feier ihres 50 jährigen Bestehens. Alle ehemaligen Angehörigen der Abteilung sind zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen und werden gebeten, Anmeldungen bis zum 15. Mai an das Geschäftszimmer der Abteilung in Durlach einzusenden.

bc. Karlsruhe, 6. Mai. Nach amtlichem Material der Stadt Karlsruhe hat sich die Bautätigkeit im Jahre 1913 mit 268 Neubauten, 31 Abbrüchen und 35 größeren An- und Umbauten ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten wie die Bautätigkeit des Jahres 1912. Die Bautätigkeit in jedem der beiden Jahre 1912 und 1913 übertrifft ziffernmäßig bei weitem die der Jahre 1908 bis 1911, so daß man hoffen kann, daß die im Jahre 1908 im Baugewerbe eingetretene Depression überwunden ist. Auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl dürfte die Bautätigkeit der beiden letzten Jahre nicht hinter der der früheren guten Jahre zurückgeblieben sein.

bc. Pforzheim, 6. Mai. Am Samstag wird eine Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst usw. im Saalbau eröffnet werden. Der Minister des Innern, Freiherr von Bobman, Finanzminister Dr. Rheinbold und Staatsminister von Dusch haben den Besuch der Ausstellung in Aussicht gestellt.

bc. Rastatt, 6. Mai. Die vor 2 Monaten niedergebrannte Weißsche Schuhfabrik in Eppingen soll dort nicht mehr aufgebaut werden. Die Besitzer haben hier einen neuen Betrieb eröffnet.

bc. Baden-Baden, 7. Mai. Auf tragische Weise ist der 36 Jahre alte Gustav Adolf Redwig, Teilhaber der hiesigen Zigarettenfabrik A. Vatschari u. Cie., um das Leben gekommen. Er fuhr heute Vormittag von Baden-Baden aus im Automobil nach Gohla, wo er einer Sitzung des Verbandes der Zigarettenfabrikanten beiwohnen wollte. Auf der Chaussee Seehausen-Eberstadt bei Darmstadt überschlug sich das Automobil, da sein Lenker einem Fuhrwerk ausweichen wollte, und bremste. Redwig stürzte heraus und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen. Der Chauffeur brach beide Beine.

bc. Offenbach, 6. Mai. Gestern nachmittag fiel das 2 Jahre alte Kind des Gärtners Strohmeyer in einen Kübel voll Wasser und ertrank.

bc. Freiburg (Br.), 6. Mai. Am Sonntag machte der Anwaltsgehilfe Heinrich Vogelgang mit einigen Kollegen eine Tour nach dem Belchen. Auf der Spitze trat Herr Vogelgang auf vereisten Schnee und glitt aus. Auf der Seite gegen das Mänfental fiel er einen 50 Meter hohen Abhang hinunter, wobei er sich mehreremale überschlug. Nach den ärztlichen Untersuchungen ist das Brustbein gebrochen, außerdem erlitt der Berunglückte einen schweren Schädelbruch nebst anderen inneren Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

bc. Steig (A. Freiburg), 6. Mai. In der vorvergangenen Nacht schlug der Blitz in das Anwesen des Geigerhofes in Oberaltenweg. Das ganze Anwesen wurde eingäschert. Nur der Viehbestand mit Ausnahme der Schweine konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden beträgt ungefähr 30 000 Mark.

bc. Donaueschingen, 7. Mai. Unser Fürstenpaar wird am 19. Juni das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

bc. Pforzheim (A. Donaueschingen), 7. Mai. Dieser Tage wurden die von der Maul- und Klauenseuche befallenen Viehbestände, im ganzen 30 Stück Großvieh und 8 Schweine geschlachtet. Hoffentlich hat dieses Vorgehen den gewünschten Erfolg.

bc. Pfullendorf, 6. Mai. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich im Walde bei Herdwangen ereignet. Ein bei einer Jagd angeschossener Rehbock stürzte sich auf den Waldbüter Rudolf von Wälde und verletzte ihn mit dem Geweih lebensgefährlich.

bc. Lörrach, 7. Mai. In einem unbewachten Augenblicke fiel das 4 jährige Töchterchen des Wirtes Geilinger in einen Eimer mit heißem Wasser. Es erlitt schwere Brandwunden, an denen es gestern gestorben ist.

Verschiedenes.

Wimpfen, 6. Mai. Hier brach ein großes Schadenfeuer aus, bei dem zwei Scheunen der Landwirte Quisiel und Johann Lorenz in Brand gerieten, wobei auch das Wohnhaus des Christian Feierabend in Mische gelegt wurde. Die Ermittlungen ergaben, daß Brandstiftung vorliegt. Folgen des Mordanschlags.

Jagtzell, 6. Mai. Oberlehrer Kienzler ist heute Nachmittag, nachdem er nochmals operiert worden war, verschieden.

Vom Blitz getötet.

Herrenberg, 6. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter ist der 27 jährige unverheiratete Sohn der Witwe Roth in Allingen auf dem Acker vom Blitz erschlagen worden. Ein Bruder von ihm hat im vorigen Jahre einen tödlichen Sturz über die Treppe erlitten.

Der Konkurs Wertheim.

Berlin, 6. Mai. Heute fand die erste Gläubigerversammlung im Konkurs W. Wertheim vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte statt. Der Konkursverwalter berichtete, daß den Passiven in Höhe von etwa 23 Millionen nur wenig mehr als 1 1/2 Millionen Aktiva gegenüberstanden.

Eine erschütternde Familientragödie.

Berlin, 7. Mai. Eine erschütternde Familientragödie ist heute im Hause Sächsische Straße 42 in Wilmersdorf entdeckt worden. Hier ermittelten Hausbewohner, daß der in der ersten Etage des Gartenhauses wohnende Ingenieur Groskortenhaus sich, seine Tochter Wilhelmine und seinen Sohn Willi vergiftet hatte. Die Beweggründe, die den Ingenieur, dessen Frau schon vor einiger Zeit verstarb, zu der Tat getrieben haben, sind noch nicht ermittelt. Man nimmt an, daß er in einem Anfall von Sinnesverwirrung das Verbrechen begangen hat. Vor einiger Zeit äußerte Groskortenhaus Verwandten gegenüber, daß er beschränkt, geisteskrank zu werden.

Milano, 6. Mai. Um zu beweisen, daß die nachträglich vorgenommene Aenderung an dem dem italienischen Flieger Dalmistro gelieferten Flugapparat die Brauchbarkeit nicht verminderte, und insbesondere das Leben des Fliegers nicht aufs Spiel setze, veranstaltete Pegoud heute mit dem abgeänderten Apparat öffentliche Schauläge. Mit größter Sicherheit und Eleganz führte Pegoud seine Schleifen und Rückenflüge aus und flog mit senkrecht stehenden Flügeln Spiralen und entzückte das Publikum durch seine unübertroffenen Leistungen.

Diebstahl im Dänkirchener Fort.

Paris, 6. Mai. Gestern wurde gemeldet, daß aus einem Fort in Dänkirchen das Verschlußstück einer 76 Millimeter-Kanone gestohlen worden ist. Die Diebe waren, als sie sich verfolgt sahen, das Verschlußstück weg, konnten jedoch über die belgische Grenze entkommen. Die von der Militärverwaltung eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Tat von langer Hand vorbereitet war. Zur allgemeinen Ueberraschung stellte sich heraus, daß das Verschlußstück eines 80 Millimeter-Geschützes ebenfalls verschwunden war. Man glaubt, daß mehrere Kanoniere des in Dänkirchen stehenden 6. französischen Artillerieregiments ihre Hand im Spiele gehabt haben.

Eine verwegene Schmugglerflucht.

Lille, 7. Mai. Auf schier ungläubliche Weise ist es gestern Schmugglern gelungen, den sie umzingelnden Gendarmen zu entkommen. Die Schmuggler waren mit einem Automobil in einen Pacht Hof gefahren und hatten das eiserne Tor hinter sich verschlossen. Darauf wurde der Pacht Hof von den Gendarmen umzingelt. Man war im Begriff, gegen die Eingeschlossenen vorzugehen, als plötzlich das eiserne Tor aufsprang und die Schmuggler mit dem Automobil herausstürzten. Sie waren mit furchtbarer Gewalt gegen das eiserne Tor gefahren, das unter großem Krachen aufsprang, wobei das Automobil in Trümmer ging. Die dadurch unter den Gendarmen hervorgerufene allgemeine Verwirrung benutzten die Räuber, um das Weite zu suchen.

Das älteste Ehepaar in Europa.

Petersburg, 5. Mai. Auf dem Polizeibureau in Moskau stellte sich zum Erstaunen aller ein Mann namens Kmoschkin vor, der 122 Jahre alt ist und zu seiner Tochter, einer bereits 82 jährigen Verläuferin, wollte. Kmoschkin hat den Feldzug von 1812 mitgemacht. Seine Frau ist 123 Jahre alt.

Uberschwemmungen in Rußland.

Ufa, 6. Mai. Vom Ural werden starke Überschwemmungen gemeldet. Die Vorstadt am Bjeleflus steht unter Wasser und verkehrt mit der Stadt durch Boote. In der Stadt finden zahlreiche Erdrutschungen statt, durch die auch die schönste Kirche der Stadt bedroht ist.

Die Katastrophe der „Columbian“.

Newyork, 6. Mai. In dem Telegramm aus Sable Island wird der Bericht des Kapitäns der „Columbian“ über die Katastrophe des Schiffes mitgeteilt. Der Kapitän meldet: Das Feuer ist am Sonntag Mitternacht bei der Luke I. ausgebrochen. Es wurde sofort Alarm gemacht und ein Schlauch gegen die brennende Luke gerichtet. Einige Minuten darauf ereignete sich eine schreckliche Explosion und zerstörte den Maschinenraum und den Marconiapparat. Die Mannschaft verließ die „Columbian“ um 12 1/2 Uhr in drei kleinen Booten. Das Schiff war in Flammen gehüllt. Der fünfte Maschinist starb im Boot, der zweite wurde bei der ersten Explosion getötet. Ein Hilfsmaschinist ertrank bei dem Versuch, ein Boot zu erreichen.

Marktberichte.

Bretten, 6. Mai. Der letzte Schweinemarkt war mit 1 Käufer- und 57 Milchschweinen besahren. Für das Paar der ersteren wurde 00—00 Mk., der letzteren 36—46 Mk. gezahlt.

Wetterbericht.

Der Niederdruck, der seit gestern noch weiter um sich gegriffen hat, besteht nicht aus einem geschlossenen Luftwirbel, sondern aus einer Reihe mächtig tief eingelenkter Störungen, von denen eine, über Nordwest-England erkennbare, einen Vorstoß gegen Holland ausführen will. Dieser Vorstoß wird bis zu uns verspürt werden und zunächst Aufweitung, später allerdings neuen Niederdruck herbeiführen. Boreerst aber wird kein wesentlicher Niederschlag erfolgen. Dabei wird nachmittags milde Temperatur eintreten.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von der **Vackpulverfabrik Dr. A. Dettler**, Dielefeld bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Grabarbeiten- und Kalksteinlieferung.

Zur Wiederinstandsetzung der beschädigten Landstraße Nr. 77 zwischen Destringen und Sinsheim werden die erforderlichen Grabarbeiten (rd. 350 qm) in 3 Losen und die Kalksteinlieferung für Geflück (260 cbm) in einem Los vergeben.

Angebote auf diese Arbeiten sind bis **Montag, den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr** bei uns einzureichen, wo auch Angebotsvorbrücke kostenlos erhoben und die Bedingungen während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Sinsheim, den 7. Mai 1914.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Tausende Radler

beziehen seit Jahren ihre Fahrräder, Zubehörteile, Gummi etc. nur vom



Fahrrad-Haus Carl Baer

Mechanikermeister

Heidelberg, Bismarckplatz — Sinsheim a. E., Hauptstraße
Telefon 2007. — Telefon 88.

Ueber die Saison 4—500 Fahrräder, 5—6000 Schläuche und Mäntel in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt. Luftschläuche von Mark 1.65 an, Laufbänder von Mark 2.20 an, Gebirgsbänder von Mark 3.50 an.

Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner
Mosbach

empfehl

LAGERBIER DUPLIKATOR

hell und dunkel hell und dunkel

nur erstklassig!

Rattenplage!

Feld- und Hausmäuse, sowie sämtliches andere Ungeziefer vertilgt die Deutsche Ratten- und Ruffin-Gesellschaft radikal durch Legen von Typhusbazillenpräparaten unter Garantie von 2 Jahren. Nur Medikamente sind zu zählen.

Sin mit mehreren Gehilfen 3 Tage am Plage.

Reflektanten wollen sich unter „Inspektor Scholz“ in der Expedition dieser Zeitung melden.

Auswärtige Interessenten zu denselben Bedingungen.

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.

Natur- und Lichtheilverfahren
schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer

ausgebildet von Dr. med. Thure-Brandt.

MANNHEIM

nur N 3, 3

Telephon 4320.

Sprechstunden: 2 1/2 bis 5 Uhr nur Wochentage.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz Heidelberg Ludwigplatz

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung v. Stahlbüchern in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen

unter günstigsten Zinsbedingungen

K. Blum

Inh. Max Kohn

Sinsheim a. E.

Telefon 77.

Moderne Waschstoffe

Stickereistoffe

in großer Ausmusterung.

Billige reelle Bedienung.

Freiwillige Feuerwehr.

Kommen den Sonntag, den 10. Mai findet Probe statt. Anreten: 1/7 Uhr.

Das Kommando: Hauck.



Verlobungsringe

in den modernsten Formen

E. Schick

Hofuhrmachermeister und Juweller

Gegründet 1875 — Telefon Nr. 19

Sinsheim und Waibstadt.

Bienenwohnungen

Sonigschleuder, Strohpresse sehr billig zu verkaufen. Näheres bei W. Sagenlocher, Kloster-gasse, Sinsheim.

Raninchenhallungen

hat zu verkaufen
Emil Deubel.

Reisekoffer

von 8 Mk. an.



Große Auswahl. Billige Preise. Reparaturen schnellstens. Illustriert. Katalog zu Diensten
Friedrich Gimmi Nachf.
Heidelberg, Hauptstrasse 90
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren.

Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen Hochglanz

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns heute Vormittag unsere liebe treubesorgte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lisette Schick

geb. Götz

nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren durch den Tod ent-rissen wurde.

Sinsheim, den 7. Mai 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Schick und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hin-scheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Moses Weil

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Lehrer Hanauer für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinsfurt, Bruchsal, New-York, den 7. Mai 1914.

Süßrahmbutter Ft. Schweizertäse

Ft. Zimburger

Stangentäse

Komaturkäse

Mainz. Handkäse

empfehl Emil Deubel.

Zu verkaufen
2 Federrollen
Aug. Jüngert.

Liebe Mutter

bitte wasche mich nur mit
Stedenpferd-Buttermilch-Seife
sie ist die beste Kinderseife, da äußerst
mild und wohltuend für die empfind-
lichste Haut. St. 30 Pf. bei: J. Neuf-
Wiv.; Wih. Geis.

PREIS-LISTEN BROSCHÜREN, WERKE

ANFERTIGUNG GESCHMACKVOLL
ZU ANGEMESSENEN PREISEN

G. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI
SINSHEIM BEIM BAHNHOF